Halle und Umgegend.

Halle, 24. März.

Errichtung einer Baugewerkschule in Halle.

Verhältnismäßig gering ist noch immer die Zahl der Baugewerkschulen in Preußen, da man diesen Anstalten erst seit etwa 1880 umfassende staatliche Aufmerksamkeit und Unterstützung zugewendet hat. Von den etwa 45 deutschen Baugewerkschulen kommen 15 auf Preußen, wovon fünf Staatsanstalten sind. In der Provinz Sachsen haben die Regierungsbezirke Erfurt und Magdeburg je eine Baugewerkschule, während im Regierungsbezirk Merseburg eine solche nicht vorhanden ist. Bei der hohen Bedeutung, die namentlich in Halle dem Baugewerke zukommt, ist es begreiflich, daß hier schon seit Jahren der Wunsch zur Errichtung einer Baugewerkschule laut geworden ist. Es sind nun in neuerer Zeit Schritte getan worden, die der Verwirklichung des Planes förderlich sind. Es besteht die Absicht, daß die Stadt demnächst die der Handwerkerschule angegliederten Fachklassen für Maschinenbau zu einer Maschinenbauschule ausbaut. In dieser Maschinenbauschule erblickt man den Unterbau für eine Baugewerkschule, zu der sie später einmal erweitert werden könnte. In voriger Woche waren Vertreter des Ministeriums in Halle, die sich beifällig zu dem Projekte äußerten. Zur späteren Errichtung eines eigenen Gebäudes für eine Baugewerk- und Maschinenbauschule ist bereits ein größerer Bauplatz am Roßplatz in Aussicht genommen. Die Absolvierung einer Baugewerkschule ist in der Regel die Vorbedingung für die Prüfung als Baugewerksmeister. Der alte gute Ruf Halles als Schulstadt könnte durch die Errichtung einer Baugewerkschule nur gewinnen.

Sozialdemokratische Zeitungen in Volkslesehallen.

Zu dem Thema „Sozialdemokratische Zeitungen in öffentlichen Lesehallen", das anläßlich eines Vorganges in Halle zu einer Interpellation im preußischen Abgeordnetenhause geführt hat, macht der Geschäftsführer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, also einer Korporation, die wie keine andere in dieser Frage ein kompetentes Urteil für sich in Anspruch nehmen darf, Herr Lehrer Tews in dem Organ der Gesellschaft einige interessante Randbemerkungen. Er erblickt in der Beanstandung sozialdemokratischer Lektüre in öffentlichen Lesehallen einen schweren Fehler:

„Durch diese Zeitungen", führt er fort, „wird niemand Sozialdemokrat, wenn er sie in der Lesehalle findet. Das kann nur geschehen, wenn er sich allein auf die Lektüre eines sozialistischen Blattes beschränkt, mehr aber noch, wenn durch politisches oder anderweitiges Verbot für die Blätter dieser Richtung eine Propaganda gemacht wird, die sie in der Regel gar nicht verdienen. Andererseits wird es niemand schaden, wenn er neben „seiner" Zeitung auch einmal eine sozialdemokratische in die Hand bekommt. Sonst recht gut unterrichtete Männer würden sozialistischen Rednern gegenüber nicht so oft eine bedenkliche Rolle spielen, wenn sie es nicht verstimmt hätten, die Blätter dieser Partei zu lesen und deren Beschwerden leidenschaftslos zu prüfen. Ueberlesen wird aber bei diesem Streit besonders eins: Der Sozialdemokrat sucht natürlich in der Lesehalle zunächst auch „sein" Blatt, liest aber, da er dies ja zu Hause hat, andere und bekommt dadurch von vielen Dingen ein richtigeres Bild, als er es bisher hatte. Nun liegt die Sache leider so, daß die Sozialdemokratie viele Arbeiter überhaupt erst zum Zeitunglesen veranlaßt hat. Diese Anhänger der Partei sind natürlich so orthodox wie nur möglich und in ihrem Glauben an die allein glückliche machende Partei um so schwerer zu erschüttern, je vollständiger sie von aller anderen Lektüre ferngehalten worden sind. Für diese Personen ist die Lesehalle geradezu ein politisches Sanatorium.

Finanzkommission. In der gestrigen Sitzung erklärte man sich mit dem Neubau eines Polizeigebäudes mit Polizeigefängnis einverstanden, ebenso mit dem Ankauf der Hohmannschen Häuser in der Dreyhauptstraße zum Preise von 48,000 Mark. — Der Verlängerung eines Mietsvertrages für die Polizeiräume in Trotha wurde zugestimmt und die zur Vollendung der Herstellungsarbeiten im Bürgerpark bereitgestellten Mittel endgültig bewilligt. — Genehmigt wurde auch der Umbau einer Mauer am Riebeckstift und der Haushaltsplan der Stiftung Adelheidsruh.

Grundstücksverkäufe. Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke Blücherstr. 7 und Breitestraße 33 sollen verkauft werden. Zu diesem Behufe stand gestern vormittag im Zimmer 75 im Sparkassengebäude bei Herrn Stadtrat Winter ein Termin an. Es war eine Anzahl Interessenten erschienen, von denen Herr Maurermeister Gustav Rosche hier Bietbietender blieb. Er bot für das Grundstück Blücherstraße 7 36,800 M. und für das Grundstück Breitestraße 33 28,100 M. Der Zuschlag blieb bedingungsgemäß vorbehalten.

Sommerfahrplan auf der Halle-Hettstedter Eisenbahn. Vom 1. April d. J. ab tritt auf der Halle-Hettstedter Eisenbahn bereits der Sommerfahrplan in Kraft. Nach diesem sind gegen den vorjährigen wiederum einige Verbesserungen zu verzeichnen. Neben den bereits Anfang Juni v. J. neu eingeführten Zügen ab Halle 8[15] an Dölau 8[38], zurück ab Cöthen 9[48] an Halle 10[20], die von dem reisenden Publikum im Vorjahre gern benutzt worden sind, ist außerdem Wochentags abends 8[20] ab Halle bis Dölau mit Ankunft daselbst 8[40] ein neuer Zug eingelegt worden. Dieser bietet neben den übrigen Vorortszügen für die in Halle wohnenden Geschäftsleute abends nach Schluß der Geschäfte um 8 Uhr sogleich Gelegenheit, nach Hause zurückkehren zu können. Dieser Zug ist auf mehrfache Anregung, jedoch zunächst probeweise eingelegt worden. Bei den Nachmittagszügen von Halle ist Wochentags gegen den vorjährigen Fahrplan insofern eine Aenderung eingetreten, als der im vorigen Jahre ab Halle 4[00] bis Dölau verkehrende Zug in Fortfall gekommen, dafür aber ein Zug ab Halle 4[30], der bis Beesenstedt durchgeführt wird, eingelegt worden ist. Der im Vorjahre an den Wochentagen 5[00] Halle verlassende Zug ist in Fortfall gekommen. An Sonn- und Festtagen wird von nachmittags 2 Uhr ab mit nur geringen Abweichungen zwischen Halle und Dölau halbstündlich gefahren werden."

Die Betriebseinnahmen der Halle-Hettstedter Eisenbahn betrugen im Monat Februar 1905 50,080,42 M. gegen 50,535,86 M. im Monat Februar 1904, mithin 1905 weniger 455,44 M. Die Gesamteinnahmen in der Zeit vom 1. April 1904 bis 28. Februar 1905 betrugen 670,211,24 M. gegen 628,840,69 M. in derselben Zeit des Geschäftsjahres 1903/4, mithin 1904/5 mehr 41,370,55 M.

Fernsprechverkehr. Hennef an der Sieg ist in den verkehrsschwachen Tagesstunden zum Fernsprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen worden. Die Gebühr beträgt für je drei Minuten eine Mark.

Kreisschulinspektion. Die Kgl. Regierung gibt, wie unter Sangerhausen schon mitgeteilt, bekannt, daß dem Pfarrer Heddergott in Sangerhausen die kommissarische Verwaltung des Kreisschulaufsichtsbezirks über die katholischen Schulen im Regierungsbezirk Merseburg vom 1. April d. J. übertragen worden ist. Vordem übte dieses Amt der von hier verzogene Pfarrer, jetzige Propst, Schwermer aus.

Stadtmission. Am Sonntag, den 26. d. M. abends 8½ Uhr, wird der bekannte Mr. Dutton aus Liverpool im großen Saal des „Stadtmissionshauses", Weidenplan 4, einen Vortrag halten über die alttestamentliche Stiftshütte. Zur besseren Veranschaulichung zeigt er ein Modell von der Stiftshütte, das genau nach den biblischen Angaben hergestellt ist und etwa 4 m im Quadrat hat. Auch Modelle von den heiligen Geräten und Bildern werden gezeigt, um das Verständnis für den Zweck und die Bedeutung der Stiftshütte zu erleichtern. Jedermann ist eingeladen, Zutritt frei. In der gleichen Versammlung gedenkt Herr Vikar Koch sich zu verabschieden, um in den heimischen Kirchendienst einzutreten. Er verläßt Halle, nachdem er ein Jahr hindurch in der hiesigen Stadtmission tätig gewesen ist. — Am selben Sonntag um 2 Uhr zeigt Mr. Dutton den Kindern die die Stiftshütte. Alle Kinder sind eingeladen.

Liebesgaben für Südwestafrika. Bei der Hauptsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege zu Hamburg sind aus der Provinz Sachsen folgende Liebesgaben für das südwestafrikanische Expeditionskorps eingegangen: von J. G. Nicolai, Calbe a. S., ein Ballen Wollwaren; von Paul Volko, Bitterfeld, eine Kiste Salbe und eine Kiste Zigarren; von Ferdinand Bohnenstiel Nachf., Magdeburg, eine Kiste Schokolade und Zigarren; von Bruno Liebers, Eckartsberga, ein Packet Zigarren; vom Roten Kreuz, Magdeburg, ein Packet Liebesgaben; von Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg, 20 Kisten Schokolade.

Gesellschaft für Häuteverwertung. In der am 22. d. M. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Häuteverwertung e. G. m. b. H. wurde der Umsatz, die Vermögensbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung pro 1904 einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Reingewinn beträgt nach reichlich vorgenommenen Abschreibungen 225,516 M., welche in Gestalt von Dividenden an die Einlieferer verteilt werden, der Rest von 163,16 M. wurde dem Reservefonds zugewiesen. Der Umsatz hat sich im Laufe des Jahres um 318,576,44 M. vermehrt, was dem Umstande zu verdanken ist, daß es der umsichtigen Geschäftsleitung gelang, eine Anzahl Innungen und Genossenschaften von benachbarten Städten als Einlieferer heranzuziehen. Der Reingewinn erscheint den Gesamtumsatz von 950,000 M. gegenüber gering, jedoch ist zu bemerken, daß die Genossenschaft nicht einen hohen Gewinn aufspielchen will, sondern das, was sie für ihre Produkte erzielt, nach Abzug der Unkosten den Einlieferern und Interessenten ausbezahlt und kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr nur 1 Proz. Spesen in Abzug.

Stadt-Theater. Man schreibt uns: Auf das für Sonnabend angesetzte Benefiz des Ehepaares Fritz Grunfeld und Alice v. Boer, welches die erste diesjährige Aufführung der komischen Oper „Die weiße Dame" von Boieldieu bringt, machen wir nochmals aufmerksam. Die musikalische Leitung der Aufführung hat Herr Kapellmeister Tittel übernommen. Zu ermäßigten Preisen geht am Sonntag nachmittag 3½ Uhr Bizets „Carmen" in Szene. Abends 7½ Uhr folgt die zweite Aufführung der Operette „Geisha". Für das am Dienstag stattfindende Gastspiel Ottilie Metzger mit der Aufführung von Verdis „Aida" nimmt die Theaterkasse fortwährend Bestellungen an.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit halber geschlossen, jedoch findet der Vorverkauf für die beiden Sonntagsaufführungen wie üblich von 10—1 und von 3—4 Uhr statt. Ein reichhaltiges Programm bietet der Sonntag, indem nachmittags 4 Uhr als Volksvorstellung zu Einheitspreisen der tolle Schwank „Der ungläubige Thomas" zur Aufführung kommt, am Abend 8 Uhr aber eine Doppelvorstellung zu einfachen Preisen stattfindet, in der zu Beginn Max Petzolds Drama: „Das Alte stürzt" zur Aufführung kommt, dem eine Wiederholung des Hillernschen Lustspiels: „Augen der Liebe" folgt, während der pikant-amüsante Schwank: „Die tugendhafte Hermance" den Abend beschließt. Die Direktion wird durch möglichst kurze Zwischenpausen und rasche Szenenverwandlung dafür Sorge tragen, daß die Vorstellung schon gegen 10¾ Uhr zu Ende sein wird.

Walhalla-Theater. Im gegenwärtigen Spielplan macht die Truppe „Georgia Piccaninnies of America", 5 Damen und 6 Herren, meist tiefschwarze Gestalten mit bildschönem Exterieur, das meiste Aufsehen. Die Gesellschaft bringt eine Szene aus dem Plantagenleben während der Baumwollenernte. Die anheimelnden Gesänge, die Charakterkänze werden überaus exakt von der schwarzen Künstlerschar ausgeführt. Zum Schluß singen die Piccaninnies unser populäres Lied „Nach der Heimat", was mit stürmischem Beifall belohnt wird. — Sonntag 11½ Uhr vormittags findet wieder Frühschoppen-Konzert unter Mitwirkung verschiedener Künstler statt. In den Vorstellungen um 4 und 8 Uhr wirkt das gesamte Künstlerpersonal mit. Die Tageskasse ist von 10 Uhr ab geöffnet.

Die Pfälzer-Kolonie-Schützen-Gesellschaft setzte für ihr großes Wildschießen Ende April einen Schießausschuß ein, dem u. a. auch Mitglieder des Halleschen Schützenbundes, der Neumark-Schützengesellschaft und der Glauchaschen Schützengesellschaft angehören.

Fußballsport. Auf dem Huttenfeld an der Huttenstraße, gegenüber dem Südfriedhof, finden in neuerer Zeit häufig Fußballwettkämpfe statt, die das Interesse der Passanten erwecken. Namentlich spielen hier an freien Nachmittagen Schüler der Mittelschule, deren flinkes und gewandtes Spiel ganz besonders fesselt, zumal wenn sich die Schüler der Selekta mit den vereinigten besten Schülern der übrigen Klassen messen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß unsere Jugend dem Spiel, geschulter Bewegung wiedergewonnen ist. Um so wünschenswerter wäre es, wenn auch im Süden der Stadt bald ein geeigneter Spielplatz angelegt würde, damit die Jugend nicht nur auf zufällig freie Plätze angewiesen ist. — Nächsten Sonntag spielt auf dem Sportplatz an der Leipziger Chaussee die II. Mannschaft des H. F. C. von 1896 gegen die III. Mannschaft des Leipziger Ballspielklubs um ½3 Uhr nachmittags. Das Spiel verspricht interessant zu werden, da beide Mannschaften Favoriten für die Meisterschaft in der 3. Klasse des B. M. B. V. sind.

Schräplers Dampfschiffahrt. Mit Sonntag werden die regelmäßigen Dampfer-Verbindungen, von mittag 2 Uhr an, nach der Rabeninsel wieder aufgenommen. Diese finden auch in der Woche, jedoch nur bei günstiger Witterung statt. Zur Bewältigung des im Sommer oft sehr starken Andranges ist noch ein neuer Dampfer „Emmy" eingestellt worden, so daß nun diese Strecke regelmäßig mit 4 Dampfern befahren wird und jedem Verkehr somit gewachsen sein dürfte.

Selbstmordversuch. Am Donnerstag versuchte ein Dienstmädchen sich durch Herabstürzen aus dem ersten Stockwerk auf den Flur das Leben zu nehmen, jedoch wurde es mit Gewalt daran gehindert. Schon am 4. d. M. hatte das Mädchen den Versuch gemacht, sich in der Saale zu ertränken. Die Gründe zu den Selbstmordversuchen sollen darin liegen, daß dem Mädchen von ihrer Herrschaft wegen Unehrlichkeit Vorhaltungen gemacht wurden.

Herrenloses Geschirr. Am Donnerstag abend wurde ein herrenloses Geschirr zwischen der Elisabeth- und Schieferbrücke angehalten, das Geschirr soll dem Reisenden einer Mühle gehören.

Vereins-Nachrichten.

Der kommunale Verein Halle-Ost hält seine Monats-Versammlung am Sonnabend, den 25. März abends 8½ Uhr in Schaffers Restaurant „Schlachthof." Gäste sind willkommen. Die Tagesordnung umfaßt: Verlesung des Protokolls; Mitteilung der gepflogenen Verhandlungen; Vortrag des Rechtsanwalts Herrn Kettembeil über „Grundlage der städtischen Verfassung"; Beschlußfassung über Auszahlung der Löhne am Freitag; Stellungnahme den projektierten Südpark betr.; Aufnahme neuer Mitglieder und Anträge.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter Halle 1. In der letzten Vereinsversammlung fand ein Vortrag des Kollegen Werner statt über Gewerbegerichte und Gewerbegerichtswahlen. Redner verbreitete sich sehr ausführlich über die Entstehung der Gewerbegerichte und deren Bedeutung und, da der hiesige Ortsverband sich mit einer Petition an die Stadtverordnetenversammlung gewandt hatte, über die Einführung der Verhältniswahl, welche voraussichtlich auch Annahme findet. Den Redner lohnte reicher Beifall. Den Mitgliedern wurde ferner bekannt gegeben, daß das 17. Stiftungsfest Sonnabend, 25. d. Mts., im „Goldenen Hirsch" stattfindet.

5. kommunaler Wahlbezirksverein.

Die am Donnerstag abend abgehaltene Monatsversammlung beschäftigte sich zunächst mit der geplanten Anlage eines Spielplatzes auf dem neuen Jahrmarktsplatze an der Dessauerstraße. Die Abteilung VII des Vereins für Volkswohl für Jugendspiele hat sich, so wurde in der Versammlung betont, für die Förderung der Jugendspiele ganz außergewöhnlich verdient gemacht. Die segensreiche Wirkung der Spielplätze am Sandanger wird von allen Kreisen der Bevölkerung anerkannt. Der Verein für Volkswohl hat sich schon bereit erklärt, auch die Verwaltung eines zweiten Spielplatzes zu übernehmen. Die Jugend hat am volkstümlichen Spiel wieder Gefallen gefunden, seit sie dazu angehalten worden ist und sie vor allem unter sachgemäßer Aufsicht Gelegenheit zu angenehmem Spiel findet. Der neue städtische Platz an der Dessauerstraße würde sich für die Anlage eines Spielplatzes sehr eignen. In einem dort vorhandenen schuppenartigen Gebäude ließe sich ein Raum für die Aufbewahrung der Spielgeräte ohne nennenswerte Kosten herrichten. Der Verein für Volkswohl ist sogar bereit, eine etwa erforderliche Entschädigung des Pächters der Klee- und Grasnutzung nötigenfalls zu übernehmen. Die Versammlung würde es mit Freuden begrüßen, wenn auf dem neuen städtischen Platz an der Dessauerstraße ein Spielplatz angelegt würde; sie hofft, daß die städtischen Behörden dem diesbezüglichen Antrage des Vereins für Volkswohl nachkommen werden. Auch wurde eine Erhöhung des städtischen Zuschusses an die Abteilung für Jugendspiele des Vereins für Volkswohl als wünschenswert bezeichnet. — Gegen die Lohnzahlung an die städtischen Arbeiter am Freitag hat die Versammlung nichts einzuwenden. — Als ein großer Uebelstand wird es empfunden, daß die Wagen der Halleschen Straßenbahn bei der Kreuzung der Bernburgerstraße und des Mühlweges immer mitten auf der Bernburgerstraße halten und dadurch den Wagenverkehr ungemein hindern. Eine baldige Abhilfe liegt im Interesse des Verkehrs. — Trotz wiederholter Beschwerden an die zuständigen Behörden wird die Gegend um die Paulskirche als Abladeplatz für Müll und Küchenabfälle benutzt. Auch sonst ist die Gegend arg vernachlässigt. Die Versammlung beschloß, nochdem der Verein auf seine wiederholten Petitionen an die Polizeiverwaltung nichts erreicht hat, sich nochmals an die Polizeiverwaltung und an die Gesundheitskommission zu wenden. Die Schaffung besserer Zugänge zu der Pauluskirche von der Ost- und Südostseite aus würde mit Freuden begrüßt werden. — Ueber die geplante Errichtung einer Baugewerkschule in Halle siehe oben.

Vortragsabend von Marcell Salzer.

Im großen Saale der „Loge zu den 5 Türmen" ergötzte sich am gestrigen Abend ein vielköpfiges Publikum, das den Saal bis zu der Eingangstür füllte, an den zumeist humoristischen Darbietungen des beliebten Vortragskünstlers Marcell Salzer, der jüngst erst mit seinen Ueberbrettl-Vorträgen im Walhalla-Theater einen großen Erfolg davongetragen hatte. Auch unter den Vorträgen des gestrigen Abends trug mancher die Marke „Ueberbrettl" deutlich an sich, aber Marcell Salzer ist ein so ausgezeichneter Rezitator und ein so famoser Mimiker, daß seine Vortragsweise stets einen vollen Genuß gewährt, wenn auch der Inhalt des vorgetragenen Gedichts nicht gerade höheren Ansprüchen genügt. Herr Salzer hatte ein buntes Programm aufgestellt, Ernstes und Lustiges, Poesie und Prosa. Alles, was er in der Ankündigung versprochen hatte, gab er nicht zum Besten. Es fehlten die Dichtungen von Maxim Gorki, Th. Fontane, Rudolf Presber, Hugo Salus, Ernst von Wildenbruch, aber trotzdem kamen die Zuhörer doch auf ihre Kosten. Marcell Salzer begann mit Goethes parabolischem Gedicht: „Gedichte sind gemalte Fensterscheiben!" Packend vorgetragen, war dies Gedicht ein schöner Vorklang der folgenden, die Detlev von Liliencron zum Verfasser hatten. Zunächst die prächtige Widmung an Hugo Wolf, dann das philosophische, machtvolle Gedicht „Der souveräne Herr", das humoristische „Lotterielos", das entzückend feine „Das Mädchen" und das hinreißend schöne „Das Gewitter". Marcell Salzer wußte diese Gedichte so wundervoll zu beleben, daß in seiner Interpretation ihre ganze Schönheit offenbar wurde und alle dichterischen Feinheiten zur Geltung kamen. Auch mit der Kriegsepisode aus dem „Heidegänger" erzielte der Vortragende eine kräftige Wirkung, obwohl seine Stärke nicht im Pathetischen liegt, ebensowenig wie er rein lyrische Stimmungen ganz ausschöpfen kann; dazu fehlt es seinem Organ an Schmelz und Weichheit, wenn es auch sonst hervorragend ausgebildet ist. Eine leise Heiterkeit war übrigens am gestrigen Abend nicht zu verkennen. Das kleine Märchen vom lieben Gott und der deutschen Literatur, das zum Schluß eine Apotheose Schillers bringt, fand begeisterten Applaus. Ganz in seinem Element war der Vortragende mit den satirischen Gedichten „Eruption" von Otto Ernst, „Hochgetistlied" von Hans Adler und besonders dem köstlichen „Lied meines Kaisers im Mai" von Otto Julius Bierbaum. Der Aufsatz Karlchen Mieknicks über Johann Wolfgang Goethe verlegte dann das Publikum in ausgelassene Heiterkeit. In dem zweiten ausschließlich dem Humor gewidmeten Teil des Abends nahm das Lachen kein Ende. Die Skizze aus dem russischen Volksleben von Anton Tschechoff „Tragikomisch", ein wenig ästhetischer Scherz wurde sehr charakteristisch vorgetragen, ebenso die Satiren von Rideamus, wie der Alpenball bei Kroll. Die lektischen Epigramme von Peter Rosegger versetzten das Publikum in die fröhlichste Stimmung und nicht minder die kleinen Pfarrergeschichten, die Marcell Salzer darauf folgen ließ. Allenthalben lachende Gesichter, das war die Signatur des Abends, mit dem der Vortragende sich die Sympathien des hiesigen Publikums gesichert hat.

Dr. Ploch.

Das indische Drama.

Im „Frauenvereine zur Armen- und Krankenpflege" hielt gestern abend Professor Dr. Hultzsch den letzten der diesjährigen lichen Vorträge, indem er über das indische Drama sprach.

Wie ein romantisches Waldduft mutet uns nach dem Redner die indische Dichtung an. Leider galt in der klassischen Zeit der Sanskritdichtung Leichtigkeit und Klarheit des Ausdruckes für unkünstlerisch und unwissenschaftlich. Viele uns überlieferte Dramen leiden deshalb an überflüssiger Gelehrsamkeit und Schwerfälligkeit; die besten Dramen sind glücklicherweise frei von der überwuchernden Dunkelheit und Mystik. Als die ältesten der wertvollen Dramen werden diejenigen von Kalidasa geschätzt. Seine Lebenszeit ist noch immer unbekannt. Er soll um das 3. Jahrhundert n. Chr. gelebt haben, jedenfalls wurde er im 7. Jahr-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050324031/fragment/page=0001

hundert gefeiert. Um das Jahr 700 lebte der bedeutende Dramendichter Bhavabhuti, um 800 Rajasekhara, im 13. Jahrhundert schrieb Dasarupaka eine Geschichte des indischen Dramas.

Vierhundert indische Dramen sind uns bekannt, wirklichen Wert besitzen nur diejenigen aus der klassischen Zeit. Manche Forscher behaupten, das indische Drama habe seine Befruchtung von Griechenland empfangen. Dafür sprechen der Einfluß Alexanders des Großen auf indischem Boden, die Herrschaft seiner Nachfolger und die regen Handelsbeziehungen mit Griechenland. Andererseits ist z. B. mitunter mehr Verwandtschaft mit Shakespeareschen Motiven zu finden, wobei sicher nicht an eine Verwandtschaft gedacht werden kann.

Das indische Schauspiel kennt keinen tragischen Abschluß. Jedes Stück muß mit dem Triumph des Helden endigen. Das Drama zerfällt in das heroische, das bürgerliche, das historische und das höfische Lustspiel. Der Stoff des heroischen Schauspiels wird der epischen Sage entnommen, wie bei Sakuntala von Kalidasa. Vasantasena oder „Das irdene Wägelchen", das dem König Sudraka zugeschrieben wird, ist ein bürgerliches Schauspiel. Als historisches hat zu gelten „Des Kanzlers Siegelring" (Mudrarakshasa) von Vishakhadatta, als höfisches Lustspiel „Die Perlenschnur" oder Ratnavali, dem König Sriharsha zugeschrieben.

Der Held ist immer der Inbegriff aller Tugenden. Die Theoretiker zerlegen den Heldenbegriff in vier Arten, den heiteren, ruhigen, edlen und stolzen Helden. Die Heldinnen zerfallen gar in 384 verschiedene Arten. Der stete Begleiter des Helden ist der Hanswurst, ein eingebildeter, gefräßiger und komischer Mensch. Nur hochgestellte Männer sprechen im Sanskrit, Frauen und untergeordnete Männer in Volksdialekten. Ständige Figuren sind auch der staatskluge Minister, der alte verdriesliche Kämmerer, der tapfere General. Die technischen Hilfsmittel sind primitivster Art. Jedes Schauspiel beginnt mit einem Prolog, der in einen Dialog zwischen Schauspieldirektor und Schauspieler ausläuft, bei dem der Name des Dichters und das Schauspiel selbst genannt wird. Durch den Prolog zu „Sakuntala" wurde Goethe zu seinem Vorspiel im Theater zu „Faust" angeregt.

Der Redner geht zum Schluß näher auf die Technik und die innere Gliederung des indischen Dramas ein und verliest zu diesem Zwecke mehrere Szenen aus der „Perlenschnur".

Einige herumgereichte Abdrücke indischer Sanskrit-Steinschriften fanden großes Interesse. G.

Stadt-Theater. 23. März.

„Der fliegende Holländer."

Romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Die Neubesetzung der bei den Tenoristen nicht sonderlich in Gunst stehenden Partie des Erik gab der Kritik Veranlassung, wieder einer Aufführung der schwermütigen Seemannstragödie beizuwohnen. Ich hatte so Gelegenheit, zu konstatieren, daß eine Anzahl der Ausstellungen, die gelegentlich der Aufführung am 23. Oktober an den Leistungen der Regie und Darsteller zu machen waren, in anerkennenswerter Weise berücksichtigt worden sind. So ist z. B. der falsch angebrachte Sonnenaufgang im 1. Akt durch eine lichte Dämmerung ersetzt, die sehr gut mit dem Hoffnungsschimmer harmoniert, der durch die Versicherungen Dalands in des Holländers Brust gefallen ist. Was an unserer Bühne den Vorschriften, die Wagner für das szenische Arrangement gegeben hat, nicht entspricht, hängt meist mit den beschränkten räumlichen Verhältnissen zusammen und wird durch die Kunst des Regisseurs kaum zu ändern sein. Hingegen wäre es möglich, die Kollision des Holländerschiffes mit den Kulissen und seine vollkommene Bewegungslosigkeit am Schluß des 1. Aktes zu vermeiden. Im 3. Akt benahm sich der schöne Vollmond recht theatralisch: er erlosch wie eine elektrische Kerze, deren Leitung abgestellt wird. Könnte da nicht eine mitleidige Wolke eingeschoben werden, um das für die Katastrophe notwendige Halbdunkel zu motivieren? Auch die Landschaft, die durch das Fenster des Dalandschen Hauses sichtbar wird, könnte der Situation besser angepaßt werden. Der Wunsch, dem schauerlichen Sang der Mannschaft des Holländers zu seinem Recht zu verhelfen, wird, falls nicht der Chor ganz bedeutend verstärkt werden kann, ein vergeblicher sein. Um gleich beim Chor zu bleiben, so sei anerkannt, daß die lärmende Fröhlichkeit der Matrosen und ihres weiblichen Anhangs einen recht charakteristischen Ausdruck fand, indessen der Spinnchor keine Lichtseite der Aufführung bildete, und zwar wohl nicht ganz ohne Verschulden des Herrn Kapellmeister Tittel, der die Tempi im ganzen 2. Akt durchgehends ganz ungewöhnlich beschleunigte, wodurch nicht nur der Eingang, sondern auch die Szene mit Erik einen Stich ins Nervöse bekamen und namentlich dem musikdramatischen Höhepunkt des ganzen Werkes: dem Zwiegesang Senta-Holländer, etwas von seiner überwältigenden Größe geraubt und die Steigerungsmöglichkeiten ein wenig beschränkt wurden. Dagegen stand das Orchester (anwesentliche Versehen abgerechnet) und sein Führer in dem Vorspiel, dem 1. und 3. Akt auf einer bemerkenswerten Höhe. Herrn Tittels feinempfundene Kunst bringt den hier vorwiegenden Mischungen und Stimmungen des Unheimlichen, Trostlosen und Furchtbaren ein ganz besonderes Verständnis entgegen und weiß das Orchester zu einer seltenen Beredsamkeit anzufeuern.

Freudig überrascht hat mich Herr Soomer, dessen Holländer seit der Herbstaufführung ganz bedeutend weiterer Vollendung entgegengereift ist. Am deutlichsten war die Vertiefung der Charakteristik in dem großen Monolog erkennbar, den der Künstler in allen seinen Phasen mit einer so erschütternden, tiefen Melancholie und Leidensenergie ausstattete, daß die vom Dichter beabsichtigte Wirkung des Mitleids unausbleiblich und damit der Schlüssel für Sentas Opfertat gegeben war. Auch in Haltung und Spiel hat sich Hr. Soomer stark einem geradezu idealen Holländer genähert. Zu vermeiden wäre das gerüstevolle Herabschreiten vom Schiff, das den gespenstischen Charakter seines Erscheinens beeinträchtigt. Frl. Stoll kann die Senta als eine ihrer besten Leistungen betrachten; es ist nicht sowohl die Größe und Schönheit ihrer Stimmittel und nicht die sorgfältig erwogene (auf einen guten Lehrmeister zurückzuführende) Nüancierung des Spiels, als vielmehr die überzeugungsmächtige Innerlichkeit und Wahrheit ihres Vortrags, die zur Bewunderung nötigt. Nur eins: Wo blieb der gewaltige Schrei, den Senta ausstößt, als sie durch das plötzliche Erscheinen des Holländers aus der mystischen Verzückung in die Wirklichkeit zurückgeschleudert wird? Vorteilhaft war die Maske gewindert, indessen das Kostüm in der Farbe verstellt erscheint. Vorzüglich bei Stimme war Herr Rabot, dessen Daland als Prachtleistung schon früher anerkannt wurde. Mit Geschmack und Sicherheit sang Herr Grunelli den Steuermann. Herr Dr. Banasch packte den Erik mit einer gewissen Siegeszuversicht an, die zwar die Gefahr, daß aus dem eifersüchtigen Jäger ein winselnder Liebhaber wurde, von vornherein beseitigte, deren flammende Wildheit aber, doch etwas über das Ziel hinausschoß. Denn trotz aller Retouchierkünste und Kommentare bleibt Erik doch ein höchst problematischer Held, der durch seine Vorurteilsheit und seine egoistische Natur sein Geschick erst heraufbeschwört, sich die Zuneigung Sentas verscherzt, und dem die Elefschalen der Opernschablone noch zu sehr anhaften, als daß ihm der große Stil des Musikdramas schon vollkommen zu Gesicht stände. Was unter Heldentenor an musikalischer Redegewalt bot, klang frisch, tonschön und zeichnete sich durch sinngemäße, sehr gute Deklamation aus. Aber die Maske und das Spiel! Ist denn Erik ein Hamlet, daß er mit bartlosem Gesicht, auf dessen Stirn eine melancholische Schmachtlocke ihr Unwesen treibt, mit philosophischem Schritt und auf dem Rücken gefesselten Armen die Bühne durchqueren darf? Auch das verspätete Auftreten im zweiten Akt hätte wohl vermieden werden können. — Im ganzen genommen verdiente die heutige Aufführung volles Lob und den stürmischen Beifall, der nach jedem Aktschluß die Darsteller zum Erscheinen zwang, aber der künstlerische Eindruck wäre noch viel einwandfreier gewesen, wenn nicht die lärmende Assistenz im Souffleurkasten höchst disharmonisch gewirkt hätte. Otto Sonne.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 27. März 1905, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Entlastung der Rechnung des Hospitals für 1902.
2. Entlastung der Rechnungen von 18 Stiftungen für 1902 und Nachbewilligungen.
3. Entlastung der Rechnung des Stadttheaters für 1903 und Nachbewilligung.
4. Haushaltsplan der Stiftung „Adelheidsruh" für 1905.
5. Erneuerung der Parkmauer des Riebecktifts an der Luther- und Alvisgerstraße.
6. Umänderung der elektrischen Beleuchtung in einigen Räumen der Handwerkerschule.
7. Veränderung der Tiefenlage des Kanals in der Großen Steinstraße auf der Strecke vom Martinsberg bis zur Margaretenstraße.
8. Veränderung der Tiefenlage der in den Straßen der Innenstadt noch zu erbauenden neuen Kanäle.
9. Endgültige Bewilligung der unter Kapitel X D. III. Nr. 7, 8 und 8a des Haushaltsplanes für 1905 zur Beschaffung von Mobilien usw. für die Mittelschulen vorgesehenen Mittel.
10. Erweiterung der Sanitätsanstalt auf dem Schlacht- und Viehhofe.
11. Endgültige Bewilligung der unter Kapitel XVI. B. 12 laufenden Haushaltsplanes zur Vollendung der Herstellungsarbeiten im Bürgerpark vorgesehenen Mittel.
12. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Kubgasse Nr. 5.
13. Verlängerung eines Mietsvertrages.
14. Petition Hornbogen wegen Mietsstreitigkeiten.
15. Petition wegen Einführung der Bedürfnisfrage für Gast- und Schankwirtschaften.
16. Petition wegen Gewährung einer Beihilfe zur Einrichtung und Unterhaltung einer Rechtsauskunftstelle.
17. Petition wegen Rückzahlung von Brückengeld.
18. Petition wegen Weiterbeschäftigung beim Gas- und Wasserwerk.
19. Petition wegen Einführung des Proportional-Wahlsystems bei den Gewerbegerichtswahlen.
20. Petition wegen Bewilligung eines Stadtscheines zum Drehorgelspielen.
21. Petition wegen Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Leipzigerstraße 7.
22. Petition betr. die Pflege eines Erbbegräbnisses auf dem Stadtgottesacker.
23. Petition eines ehemaligen Polizeisergeanten wegen Wiederanstellung.
24. Petition betr. den Verkauf von Billetts zu den Volksvorstellungen im Stadttheater.
25. Petition wegen Ablagerung von Schmutzmassen auf einem Acker nahe der Delitzscherstraße.
26. Petition wegen Entbindung von einem Pachtvertrage.
27. Petition eines Polizeikommissars.

Geschlossene Sitzung.

28. Wahl der Kommission zur Vorberatung der Oberbürgermeisterwahl.
29. Bericht über die Pensionsberechtigung von Nebenbezügen städtischer Beamten.
30. Anstellung zweier Polizeisergeanten. 2. Lesung.
31. Anstellung dreier Polizeisergeanten. 1. Lesung.
32. Gehaltsfestsetzung für einen Gemeindebeamten.
33. Erwerb zweier Grundstücke und Mittelbewilligung zu den Vorarbeiten für den Neubau eines Polizeigebäudes.
34. Ankauf eines Grundstücks zwecks Erweiterung des Schulhofes der Mittelschule an der Charlottenstraße.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Kunst und Wissenschaft.

— Sarah Bernhardt und Eleonora Duse. Wie man weiß, hatte Sarah Bernhardt vor einigen Monaten in einem im „Strand Magazine" veröffentlichten Kapitel ihrer Memoiren ein herbes Urteil über die Kunst der Duse ausgesprochen. Unter anderem hatte sie geäußert: „Die Duse ist eine Schauspielerin, aber keine Künstlerin. Es ist ihr nicht gegeben, eine Gestalt zu schaffen. Sie ist nur eine Bahn gewandelt, die andere für sie breitgetreten, und ihre Kunst besteht darin, die Handschuhe anderer verkehrt anzuziehen." Gelegentlich ihres gegenwärtigen Pariser Gastspiels hat die italienische Künstlerin der französischen in ihrer vornehmen Art geantwortet. Die florentinische Wochenschrift „Marzocco" veröffentlicht den Brief. Es muß vorausgeschickt werden, daß Sarah Bernhardt der Duse wieder ihr eigenes Theater angeboten hatte. Die Duse lehnte dem „B. B. C." zufolge mit folgenden Worten ab:

„Mein Herz vergißt nichts. Das, gnädige Frau, ist mein erster Gedanke — nur Dankbarkeit für Sie — der ich in diesen wenigen Worten sofort nach meiner Ankunft in Paris Ausdruck gebe. Ich habe niemals Ihre Gastfreundschaft vergessen und werde sie auch nie vergessen. Einstmals, zu jener Zeit, sind Sie mir gegenüber groß und gut gewesen. Sie hatten mich an eine holde Intimität gewöhnt, die von meiner Seite zu einer respektvollen und tiefen Zuneigung anwuchs.

Warum, o warum frage ich, kann mein Herz sich heute nicht unmittelbar an Sie wenden? Wie kann eine aufrichtig empfindende, dankbare und stolze Seele den richtigen Weg zu Ihnen einschlagen?

Ich darf in diesem Augenblick Ihre Meinung über meine Kunst nicht ignorieren. Ich darf sie weder ignorieren noch zulassen, noch vergessen, ebensowenig wie man vergessen darf, was Ihre gewaltige fruchtbare Kraft in uns nachzittern läßt. So kann die Erinnerung an Ihr künstlerisches Urteil mich nicht Ihre frühere Güte vergessen lassen, denn jede Stunde des Lebens hat ihren Wert, und in diesem Augenblick erinnere ich mich lieber der Stunde, in der Sie vollkommen und gut gegen mich waren. Ich wiederhole Ihnen die guten Worte: Mein Herz kennt kein Vergessen. In meinem Herzen lebt das Gedenken an das eine, wie die Erinnerung an das andere. Ich bitte Sie gütigst, Ihrerseits sich meiner unbegrenzten Bewunderung und niemals endenden Dankbarkeit erinnern zu wollen.

Paris, 28. Februar. Eleonora Duse."

C. K. Ueber eine englische Aufführung des „Biberpelz" wird aus London berichtet: Gerhart Hauptmanns „Biberpelz" ist am Court-Theater in einer guten englischen Uebersetzung von Christopher Horne angesehen worden; Hauptmanns Untertitel hatte man zum Haupttitel gemacht und das Werk „Die Diebskomödie" genannt. Ein allgemeiner Heiterkeitserfolg war jedenfalls zu konstatieren, lange hatte sich das durch geistlose Farcen gegen seinere Wirkungen fast abgestumpfte englische Publikum nicht so gut amüsiert, und auch die Kritik machte ernsthafte Anstrengungen, Hauptmanns Werk gerüngend zu würdigen. Den meisten Anstoß nimmt man an der allzäglichen Enge und kleinlich dumpfen Atmosphäre des kleinen Dorfchens, in dem das Werk spielt. Der Rezensent der „Daily News" spricht seinen Zweifel aus, ob eine solche Ansammlung von Verbrechern und Dummköpfen in einem preußischen Orte möglich sei; jedenfalls sei dann das schlimmste Dorf Englands ein Paradies dagegen. Andererseits ist das starke satirische Element des Werkes bei der Aufführung nicht genügend berücksichtigt worden, und so hat wohl eine komisch übertreibende Darstellung die humoristischen Wirkungen plumper hervorgekehrt. Einig sind aber alle in einer rückhaltlosen Bewunderung der realistischen Beobachtungskunst, der meisterhaften Komposition, der lebendigen Charakterisierung. „So mancher unserer jungen Bühnendichter," schreibt der „Standard", „könnte wohl bei Herrn Hauptmann Unterricht in der Kunst des dramatischen Aufbaues nehmen, denn in dieser Komödie haben wir alle Elemente einer vorzüglichen Komposition." Hier gibt es keine „Verwickelungen", keine spannenden unwahren Situationen, keine hochtrabenden pathetisch verlogenen Tiraden wie bei unseren Lustspielen, meint „Daily Mail". Die einfache Schlichtheit des echten wirklichen Lebens, die Sprache wahrer Menschen wird uns vorgeführt und die Lichter des Humors blitzen ungezwungen hervor aus dem Sein und Handeln der Charaktere. Ein Kunstwerk ward uns da geboten und die Aufführung bot ebenfalls eine künstlerische Leistung.

hz. Hochschulnachrichten. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher verlor durch den Tod ihr Mitglied Dr. Henri de Saussure in Genf, 65 Jahre alt. Er war Mitglied der Akademie seit dem Jahre 1883. — Prof. Friedrich Delitzsch gedenkt, laut „B. T.", Ende dieses Monats eine abermalige Forschungsreise nach Assyrien und Babylonien anzutreten. — Am Physikalischen Institut in Würzburg wird nächsten Montag zu Ehren des Professors Röntgen, dessen sechzigster Geburtstag auf diesen Tag fällt, eine Gedenktafel feierlich enthüllt. Seit der Entdeckung der Röntgenstrahlen sind jetzt gerade zehn Jahre verstrichen. — Zur totalen Sonnenfinsternis am 30. August 1905 wird von der Treptow-Sternwarte in Berlin, dem „B. T." zufolge, eine Expedition nach Burgos vorbereitet. Das ist der regenärmste Ort für diese Zeit in Spanien. — Die „Germania" meldet aus Münster i. W.: Der Rektor Prof. Dr. von Savigny gibt am Schwarzen Brett bekannt, daß vom nächsten Sommersemester ab den Studierenden der Medizin, welche sich in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät als stud. med. haben eintragen lassen und in der durch die Prüfungsordnung für Aerzte vom 28. März 1901 vorgeschriebenen Weise dem medizinischen Studium obliegen, alle an der Universität Münster rite absolvierten Semester bis zur ärztlichen Vorprüfung als vollgültige medizinische Semester angerechnet werden. Die Einsetzung einer Prüfungskommission für die ärztliche Vorprüfung ist in Aussicht genommen. — In der Stadtverordnetensitzung vom 22. d. gab Oberbürgermeister Dr. Jungeblodt-Münster seiner Freude über die Bekanntmachung Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß auch die vollständige medizinische Fakultät nicht mehr ferne sei.

ch. Bühnenchronik. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Am 30. März findet im Kgl. Schauspielhaus zu Dresden die Uraufführung von Otto Borngräbers neuem Drama „König Friedwahn" statt, das in seiner treibenden Idee ganz dem Ringen unserer Zeit angehört. Aus dem wilden Herrenmenschen erwacht angesichts des Leidens der Welt der Messias der Liebe, aus dem Welteroberer — der Friedefürst. In dem Zusammenstoß zweier Welten, der Idealwelt Friedwahns und der niederen Wirklichkeit muß der Held tragisch zermalmt werden. Doch klingt es durch die Dichtung hindurch wie eine Prophetie größerer Menschen und glücklicherer Menschheit. Paul Wiecke und Alice Politz kreieren — wie schon s. Z. in Borngräbers „Giordano Bruno" in Leipzig — die Hauptrollen. Namhafte Aesthetiker haben ihr Erscheinen zugesagt. — Ein Musikdrama „Der fromme König" von Eisert und Grunewald fand im Stadttheater zu Magdeburg viel Beifall. — „Die eiserne Krone", Schauspiel von Fedor v. Zobeltitz hatte im Stadttheater zu Erfurt großen Erfolg. — Im Weimarer Hoftheater sprach Possarts „Undromache" wenig an. Trivius' „Schiffbruch" gefiel dem Publikum.

r. Kleine Mitteilungen. Otto Erich Hartlebens Asche, sowie sein Schädel wurden gestern in der Urnenhalle in Treptow bei Berlin feierlich beigesetzt. — Der Maler und Radierer Heinrich Kohnert zu Berlin ist gestorben. Er war am 3. Mai 1858 zu Tilsit geboren. Seine vorzüglichen Bilder stellen Landschaften dar, besonders das Ilsethal im Harz. — Auf der diesmaligen Jahresversammlung der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, die am 29. April in Weimar stattfindet, wird Dr. Hugo v. Hofmannsthal über „Shakespeares Könige und große Herren" sprechen. Gleichzeitig wird das Ergebnis des Preisausschreibens vom vorigen Jahre betreffend die Bühneneinrichtung des Shakespeareschen Theaters nach den zeitgenössischen Dramen bekannt gegeben werden. — Aus Weimar wird berichtet: Die Stadt hatte die Absicht, zur Ergänzung des Mobiliars im Schillerhause die im Besitz des Rentiers Koch in Stettin befindlichen Möbel aus Schillers ehemaliger „guter Stube" (in seiner Weimarer Wohnung) käuflich zu erwerben. Zu diesem Zweck hatte sich Oberbürgermeister Pabst an den Besitzer gewandt und um Auskunft gebeten, unter welchen Bedingungen er bereit wäre, die Möbel der Stadt für das Schillerhaus zu überlassen. Der Herr verlangt nicht weniger als 40,000 Mark. Daraufhin ist die Stadt von ihrer Absicht zurückgetreten.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

25. März: Vielfach heiter, milde, später wolkig, windig, Strichregen, schwül.
26. März: Angenehm, wolkig mit Sonnenschein.
27. März: Wolkig, bedeckt, strichweise Regenfälle, kühler.
28. März: Windig, rauh, Regenfälle, strichweise Schnee und Hagel.
29. März: Wolkig, vielfach Niederschlag, sehr windig, ziemlich kalt.

Meteorologische Station zu Halle.

	23 März (9 Uhr 12 Mtn. ab).	24 März (7 Uhr 12 Mtn. morg.).
Barometer Millimeter	752.8	751.5
Thermometer Celsius	4.2	— 0,4
Rel. Feuchtigkeit	85 %	92 %
Wind	NO 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 23 März 10.3 C.
Minimum in der Nacht vom 23 zum 24 März: — 0,6° C.
Niederschläge am 24 März / 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Mit der Beleuchtungsfrage beschäftigte sich Sonntag abend eine im „Grünen Tal" zu Hochheim stattgefundene Gemeindemitgliederversammlung. Amtsvorsteher Rosenstengel teilte mit, daß mit den Arbeiten für die Gasanlage begonnen sei. Das gesamte Projekt koste 60,000 M. Die Summe werde bei der Kreissparkasse geliehen bei 3¾ Proz. Zinsen und 1¼ Prozent Amortisation. Man erwarte, daß bis Pfingsten die Gasanlage, welche von der Firma Ernst Vieweg in Halle hergestellt werde, funktioniere. Die Versammlung begrüßte diese Mitteilungen mit Freude und es meldeten sich verschiedene Grundstückseigentümer zum Anschluß an das Gasleitungsnetz. Das Kubikmeter Gas kostet für Beleuchtungszwecke 20 Pf., für Koch- und Kraftzwecke 14 Pfennig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050324031/fragment/page=0002

Dresdner Bankverein.

Aktiva. Bilanz am 31. Dezember 1904. **Passiva.**

Aktiva	M.	₰	Passiva	M.	₰
An Kassa-Konto	844 905	95	Per Aktien-Kapital-Konto	18 000 000	—
„ Wechsel-Konto	8 115 374	99	„ Reservefonds-Konto	1 543 394	82
„ Coupons- und Sorten-Konto	125 092	21	„ Spezial-Reservefonds-Konto	500 000	—
„ Effekten-Konto	1 900 343	10	„ Depositen- und Scheck-Konto	3 203 757	60
„ Konsortial-Konto	404 948	20	„ Akceptations-Konto	4 389 531	39
„ Konto-Korrent-Konto	24 126 443	17	außerdem Avals-Verpflichtungen von M. 200 000,—.		
außerdem Aval-Debitoren M. 200 000,—.			„ Konto-Korrent-Konto	6 898 350	66
„ Grundstücks-Konto	175 686	32	„ Interims-Konto	102 228	13
„ Inventar-Konto	5 000	—	„ Pensionsfonds-Konto	151 110	10
„ Bankgebäude-Konto	7 00 000	—	„ Dividende-Konto	1 435	—
			„ Gewinn- und Verlust-Konto	1 307 986	24
	36 397 793	94		36 397 793	94

Debet. Gewinn- und Verlust-Konto pro 1904. **Kredit.**

Debet	M.	₰	Kredit	M.	₰
An Depositen-Zinsen-Konto	75 078	44	Per Vortrag	92 000	85
„ Unkosten-Konto	409 709	63	„ Wechsel-Konto	595 326	03
„ Inventar-Konto	16 969	93	„ Effekten-Konto	140 808	93
„ Bankgebäude-Konto	52 509	97	„ Auto-Konto	11 803	73
„ Konto-Korrent-Konto	48 000	—	„ Zinsen-Konto	643 591	21
„ Bilanz-Konto	1 307 986	24	„ Provisions-Konto	381 723	46
			„ Grundstücks-Konto	45 000	—
	1 910 254	21		1 910 254	21

Die auf 5½ **Prozent** festgesetzte Dividende für das Geschäftsjahr 1904 wird gegen den **Dividendenschein Nr. 18** mit

Mark 55.—

in **Dresden, Chemnitz, Leipzig** und **Meißen** an **unseren Kassen**, in **Berlin** bei der **Dresdner Bank** und der **Commerz- und Disconto-Bank**, in **Frankfurt a. M.** bei der **Dresdner Bank**, in **Hamburg** bei der **Commerz- und Disconto Bank**, in **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**, in **Osnabrück** bei der **Osnabrücker Bank** von heute ab ausgezahlt.

Dresden, 18. März 1905.

Die Direktion des Dresdner Bankverein.

Bettfedern und Daunen

beste füllkräftigste Qualitäten, doppelt gereinigt, empfehlen in allen Preislagen **ganz besonders billig**

Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstrasse 22/23.

Lehrling.

Für kaufm. Bureau eines techn. Spez.-Gesch. per 1/4 cr. ein mit guten Schulzeugnissen versehener **Lehrling** gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **B. g. 8800** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Lehrling

für Comptoir von hiesiger Handelsmühle gesucht. Off. unter **B. s. 8831** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Lehrling

für meine Drogen-, Chemikalien- und Farben-Handlung per Ostern gesucht. **Max Ott** vorm. **E. Walthers Nchf.**, Halle a/S., Steinweg 26.

Für mein Weiß- und Wollwaren-, sowie Besatzartikel-Geschäft suche ich zum 1. Mai ev. für früher eine

gutempfohl. Verkäuferin.

Freie Station im Hause und Gewährung guten Gehalts. Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erb. **Oswald Strauch, Finsterwalde N/L.**

Erfahr. besseres Kindermädchen

oder **Kindergärtnerin** II. Kl., nicht unter 20 Jahren, bei **hohem Lohn** gesucht. Mit Buch zu melden **Gustav Adolfstr. 19a. I. Etg., Leipzig.**

Witwer, mit 2 noch schulpflichtigen Kindern, 60 Jahre alt, Besitzer eines gutgehenden Geschäfts hier, sucht tüchtige Geschäftsfrau zur **Lebensgefährtin.** Älteres Fräulein oder Witwe ohne Kinder, mit stattlicher Figur, zwischen 40 und 50 Jahren, gesund u. unabhängig, wollen vertrauensvoll unter Angabe der näheren Verhältnisse ihre Adresse unter Chiffre **G. 2760** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20,** niederlegen. Strenge Diskretion zugesichert.

Heirat sucht Waise, 23 Jahre, Verm. 240,000 M., m. Herrn, welch. sich ein glückl. Heim gründen will. Vermögen nicht erforderlich. Ernsthafte Angeb. u. **E. H. S., Berlin N. 54.**

Meyers Konversations-Lexikon, 18 Bände, letzte Ausgabe, ganz neu, billig zu verkaufen. **G. A. Noll,** Gr. Steinstr. 69, Laden.

Aepfel!!

Empfehle frisch eingetroffen: **feinste französische Reinetten u. italienische Tafeläpfel.** Robert Semmler, Obst- u. Südfrucht-Nicolaistr. 8. großhandlung.

Ca. 500 Paradiesfische, selten schön in Flossen u. Farbe, pr. Paar 0.30—2.00, zu verk. **Herrenstraße 20, I. l.**

Schafböcke,

jährige, echte Rambouillets, sowie jährige, echte Oxfordhiredowns, große Figuren mit starkem Wollbesatz, offeriert preiswert **Die Landrat Weidlichsche Guts-Verwaltung Querfurt.**

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Waldballa).

Alle fünf sind **eröffnet von früh 1/6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee	zu 5 Pfg.
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann **Hille,** Geiststraße 68, sowie bei Herrn **Blade,** Zwingerstraße 5, zu haben.

Reiche Auswahl in besten

bayrischen Zugochsen,

verschiedener Zuchtrichtungen, sowie gute

hochtragende u. frischmilchende Kühe

verkauft zu billigen Preisen unter günstigen Zahlungsbedingungen das

Magervieh-Depot

der Genossenschaft für Viehverwertung,

Halle a. S., Freiimfelderstr. 42, Viehhof,

Fernruf 881.

Realschule Eisleben.

Anmeldungen für Ostern werden täglich in der Schule entgegengenommen. Direktor **Dr. Müller.**

Für einen Teil der Provinz Sachsen

wird von **alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gef. Offerten unter **J. D. 8861** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW, einreichen.

Deutscher Rotwein, Flasche = **70 Pfg.**
Moselwein vom Faß Liter = **55 Pfg.**
Rotwein vom Faß Liter = **60 Pfg.**
ff. Taragona-Portwein, Flasche 100 ₰
ff. Glühwein-Extrakt, Flasche 175 u. 90 ₰
Mirabellen, 2/1 Pfd.-D. 70 ₰ **Kirschen,** 2/1 D. = 65, 75 ₰
Heidelbeeren, 1/1 Pfd.-D. = 40 ₰, 2/1 D. = 75 ₰, 5/1 D. = 165 ₰
Preisselbeeren, 1 Pfd. = 30 ₰, 5 Pfd. = 135 ₰, 10 Pfd. = 260 ₰

Louis Eisfeld, Große Ulrichstraße 62. Versand nach außerhalb.

Hallesche Ortsgesetze.

Polizei-Vorschriften, Ortsstatute und Regulative der Stadt Halle a. S.
Zusammengestellt und erläutert von v. Holly, Stadt- und Polizeirat.
2. vollständig umgearbeitete Auflage.
Gr. Oktav, 1894. in Leinw. geb. 6 Mk.

Nachträge zu den im Jahre 1894 amtlich herausgegebenen Polizei-Vorschriften der Stadt Halle a. S.
Amtliche Ausgabe.
Gr. Oktav, 189[illegible]. geb. 3,60 Mk.

Ortsstatute, Ordnungen und Regulative der Stadtgemeinde Halle a. S.
Amtliche Ausgabe. Gr. Oktav. 1899, geb. 2 Mark.

Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Halle a. S.
— vom 10. April 1889 — in der Fassung der Nachtrags-Verordnungen vom 28. November 1892, 10. Januar 1897, 20. Juli 1898 (sogen. Zonen-Bau-Ordnung) und 26. August 1898.

Die Nachträge sind durch fetten Druck kenntlich gemacht.
Gr. Oktav, 1899. geb. 1 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und **Otto Hendel Verlag.**

Gesichts-Dampfbäder, Gesichtsmassage, Naaspflege (Manikure). Frau **A. Wagner,** Charlottenstr. 18, II

Sorgfältige Ausführung u. Schildpatt-Reparaturen. **Albert Kunzemann,** Leipzigerstr. 25.

Telephon 753.
Koche mit Gas!
Das Neueste und Billigste hat
F. A. Richter,
Halle, Kl. Ulrichstraße 18a.
Auch probe- und leihweise.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46, preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Hochfeines
Pflaumenmus, a Pfund 25 ₰,
Rübensaft, a Pfund 18 ₰,
ff. Kandis- und Stärke-Sirup, a Pfund 20 ₰,
rhein. Apfelkraut, a Pfd. 60 ₰,
Himbeer-Marmelade, a Pfd 35 ₰.
off. **A. Trautwein,** Gr. Ulrichstraße 31.

Zwei fast neue **Tragschiffe** einer **Baggermaschine,** geeignet, eine **Badeanstalt** daran zu befestigen, **Anker und Ketten, Patentwölbebogen** aus **Eisen,** auf jede Weite verstellbar, **Koksköpfe** und **Aufzüge** verkauft wegen Aufgabe des Geschäfts **Rud. Eckardt, Köln.**

Brikette mit Krone bei Abnahme von 35 Ztr. an bis 30.6 05 per Kasse a Ztr. 68 Pfg. liefert frei Gelaß **Otto Just,** Ludwig Wuchererstr. 45 Fernr. 1964.

M W

1 neue und 1 gebr. Flöte zu verk. **G. A. Noll,** Gr. Steinstr. 69, Laden.

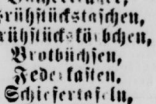
Elektrisch u. Gasheizung.

Bettfedern-Reinig.-Anstalt

Saubere Inlett-Wäscherei.

Gr. Märkerstr. 17.

Bettfedern u. Inlette billigst.



Schultornister, Schulttaschen, Kollegtaschen, Buchertäschen, Frühstückstaschen, Frühstückskörbchen, Brotbüchsen, Federkasten, Schiefertafeln, Ostertüten etc. etc.

empfiehlt sehr preiswert

Albin Hentze,

Mitglied d. R.-Sp. B.,

24 Schmeerstraße **24.**

Damen-Kopfwäsche

Neu! Rückwärts mit ff. Champoon. Trocknen m. Warmluft-Apparat u. mod. Frisur 1 M. Elegante schiffe Frisuren. Naturwellen

Berta Heyer, Spezial-Damen-Friseur-Salon, **29 Gr. Ulrichstr. 29.** I Et., nur im Hause beim Photographen Benckert.

29 29 29

Haben Sie schon 16 A E. Wolle (Pfund 2.50) probiert bei **H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.**

Bettfedern-Reinigung

Elektrisch — Erste am Platze nur Schmeerstr. 11. Eing. das.

Benkwitz Nachf.

Leichter einspänniger

Breakwagen

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis sub **Z. 2703** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Schmeerstr.

Himbeer-Saft

per 1 Pfd. 60 ₰

A. Krantz Nachf.,

Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

— 5% Rabatt. —

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Elisabeth Ehrlich mit Hrn. Friedrich Cramer (Braunschweig); Frl. Margarete Bodenstein mit Hrn. Hauptmann Wilhelm Hundrich (Magdeburg); Frl. Paula Lange mit Hrn. Lehrer Willy Jaeger (Magdeburg-N.-Buckau); Frl. Lissi Böddeker mit Hrn. Apotheker u. Chemiker Dr. Friedrich Reglaff (Genthin, Bad Neuenahr); Frl. Hedwig Wohlfarth mit Hrn. Theo Schorn (Coburg, Saalfeld).

Vermählt: Hr. Malermstr. Robert Schröder mit Frau verw. Marie Klappenbach (Aschersleben); Hr. Hermann Becker mit Frl. Anna Brandt (Nordhausen).

Geboren: Sohn: Hrn. Hermann Unger (Dessau); Hrn. Arno Mader (Straßburg); Hrn. Rechtsanwalt Dr. Krehan (Weimar). — Tochter: Hrn. Reichsschuldirektor Prof. Dr. Müller (Nordhausen); Hrn. Pastor Noack (Gera); Hrn. Edmund Lauckner (Grabau).

Gestorben: Hr. Friedrich Blohfeld (Garmbach); Hr. Oberstleutnant z. D. von Nagelein (Braunschweig); Hr. Lehrer Bertold Reiche (Schönigen); Frl. Olga Eßler (Zwickau); Frl. Anna Hesse (Halberstadt); Hr. Tischlermeister Friedrich Born (Oranienbaum); Frau verw. Eleonore Witte geb. Zauder (Jonitz); Hr. Rentier Fritz Rieger (Droschka); Frau Rosalie Schmidt geb. Gallner (Jena); Hr. Großherzogl. Rat Eduard Böhmel (Weimar); Hr. Lehrer a. D. Franz Chamuttius (Weimar); Hr. Friedrich Dauert (Treptitzau); Hr. Stationsassistent Emil Karl (Gera); Hr. Gymnasialoberlehrer, Leutnant d. R. Karl Meiwer (Magdeburg-Sudenburg); Hr. Rentier Ferdinand Gippold (Naumburg); Hr. Johann Wilhelm Lin (Waldenburg); Hr. Rentier Oswin Schulze (Baldenheim); Hr. Bäcker Karl Nikolaitus (Schönau); Hr. Knopfmacher Ernst Seidel (Schmölln); Hr. Johann Gottlieb Weißgerber (Meuselwitz); Hr. Kaufmann Gustav Adolf Weineck (Kaynal); Frl. Auguste Leßig (Reitz); Hr. Buchdruckereibesitzer Paul Moritz Goerling (Zwickau); Hr. Wilh. Berat (Gotha); Hr. Gottfried Günther (Mühlhausen); Hrn. Karl Pflug Tochter Käthchen (Mühlhausen); Frau Friederike Weithaie geb. Eckard (Wöhnel); Hr. Gustav Becker (Salzal); Frl. Anna Groß (Gera); Hr. Josef Gaaß (Bottelsledt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050324031/fragment/page=0003

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Neuheiten und allen gangbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen hellen Möbelsälen in einfacher, sowie reichster Ausführung aufgestellt. — Die Besichtigung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenanschläge und Aufstellungen bereitwilligst und kostenlos ohne irgend welche Verpflichtung. Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.

Telephonruf Nr. 759. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister, Rathausstr. 2, neben dem Sparkassen-Gebäude und Bauers Brauerei.

Matinée der Literarischen Gesellschaft.

Sonntag den 26. März vorm. **pünktlich** 1/2 12 Uhr im **Neuen Theater** (Gr. Ulrichstr.)

Sondervorstellung des **Leipz. Schauspielhauses.**

„Eine Frau ohne Bedeutung."

Schauspiel in 4 Akten von Oscar Wilde.

Billetts **nur gegen Ausweis durch die Mitgliedskarte** in der **Buchhandlung** von **Ludwig Hofstetter,** Poststrasse 19.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Meinen

Privat-Mittagstisch

verlegte ich von Ludwig Wuchererstrasse 55 nach

Ludwig Wuchererstr. 60, I.

Frau Vally Ulrich.

Als besonders preiswert empfehlen wir:

Moselweine Fl. 50, 60, 70 80 Pfg. usw.
Rheinweine Fl. 70, 80, 90 Pf. 1 Mk. usw.
Rotweine Fl. 55, 65, 75 85 Pfg. usw.
Bordeauxweine Fl. 1 Mk, 1.10, 1.20, 1.30.
Portwein 1 Mk. **Madeira** 1.25
Sherry 1.25 **Vermouth** 1.50
Malaga Mk. 1.50
Medizinischer Ungarwein Ltr. 1.85.
Sekte Fl. 1.05—10 Mk.

Elsner & Co.,

Weingroßhandlung, **Kleine Ulrichstraße 21,** Fernruf 2322.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Gegründet 1873. Fernruf 2461.

Eduard Eder,

Spiegelstrasse 12

empfiehlt

Beleuchtungsgegenstände

für

Gas und Petroleum

in allen Preislagen und grösster Auswahl am Platze.

Aparte Muster.

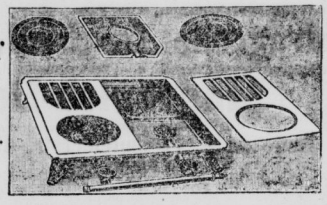
Sämtliche Ersatzteile.

Prima Glühkörper und Zylinder.

Solide Preise — Beste Fabrikate.

Prompter Versand nach auswärts.

Mägdesprunger **Spargaskocher** 1-, 2- u. 3flammig, mit herausnehmbaren Ober- u. Unterplatten. Sparsamster Gasverbrauch.



Gasherd-Platten mit aufgesetztem Back- und Bratofen mit vorgewärmter Verbrennungsluft.

Plätten für **Spiritus und Gas.**

Kompl. Badeeinrichtungen für Gas- u. Kohlenfeuerung.

Sitz-, Rumpf-, Kinderbadewannen. ✻ Zimmerklosetts und Bidets.

Ausführung von Klempnerarbeiten, Gas-, Wasser- und Heizanlagen. Sorgfältigste Ausführung. — Mässige Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Theatertexte

hält vorrätig

Otto Hendel Buchhandlung, Markt 24.

Stadttheater Halle S.

Sonnabend den 25. März, 7 1/2 Uhr. 184. Ab.-V. 4. V. Beamtenkart ungültig.

Vorteils-Abend **Gruselli-v. Boer.**

Die weiße Dame.

Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Personen.

Gaveston, vorm. Haushofmeister der Grafen Avenel	A. Aumann
Anna, sein Mündel	A. von Boer
Margarete, Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel	M. Ulrich
George Brown, ein junger englischer Offizier	Fr. Grufelli
Dickson, Pächter	R. Böttcher
Jenny, seine Frau	V. Sarta
Max Irton, Friedensrichter	Th. Roven
Gabriel, Knecht	P. Jungk.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Sonntag 4 Uhr nachm. Volks-Vorst. 60, 40, 20 ₰ Unglaubliche Thomas. Abds. 8: Doppel-Vorst., einfache Preise. Das Alte stürzt. Augen der Liebe. Tugendhafte Hermance.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Le trois belles Danoises, 3 Damen, phänomenale Leiterkünstlerinnen.

Regal-Trio

hervorragender Kraftakt „In der Schmiede".

The 4 Brustons, Damen-Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Theo Giese

Solo-Schauspieler u. Humorist mit gänzlich neuem Programm.

Albino u. Lydia, Equilibristen an der elektrischen Lyra.

Mr. Garcia mit feinen Vorführungen: Komische Leinwand-Gespenster.

Kaufmännische Unterstützungs-Kasse.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** wird am **11. April 1905,** nachmittags 4 1/2 Uhr, im **Börsenhaus,** Lokal des Kaufmännischen Vereins, **Gr. Brauhausstr. 15, I. zu Halle,** abgehalten werden. Die Mitglieder der Kasse werden zum Besuch der Versammlung unter Hinweisung auf die nachstehende Tagesordnung eingeladen: Rechnungslegung, Entlastungs-Erteilung, Wahl von Vorstandsmitgliedern, Wahl von zwei Revisoren.

Halle a. S., den 23. März 1905. **Der Vorstand.** Bethke.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Maxim Gorki,

Mein Reisegefährte und andere Novellen.
Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung. Preis broschiert 75 ₰, in Leinwand gebunden 1 ℳ

Der Vagabund und andere Novellen.
Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung. Preis broschiert 75 ₰, in Leinwand gebunden 1 ℳ

Beide Sammlungen zusammen unter dem Titel:

Von der Landstraße und Anderes.
Mit dem Bilde des Verfassers und einer Vorbemerkung. Preis in elegantem Geschenkband 2.50 ℳ

Otto Hendel, Verlag, Halle a. S.

Grosse Preisermässigung auf unsere feinsten

Braunschw. Gemüse- u. Rhein. Früchte-Konserven.

Unsere Bezeichnungen fein, mittel etc. bieten unserer werten Kundschaft Gewähr für reelle und beste Qualitäten. Verlangen Sie bitte Preisliste.

Stangenspargel,	**starker,**	2 Pfd. 1 Pfd.	**Junge Erbsen,**	**fein,**	2 Pfd. 1 Pfd.
		1,60 0,85			0,95 0,50
dito mittelstarker,		1,40 0,95		**mittelfein**	0,60 0,35
Schnittspargel	**mit Köpf.**		**Leipz. Allerlei,**	**Pa.**	1,10, 0,60
starker		1,15 0,60	„ „		0,90 0,50
mittelstarker		0,95 0,50	**Morcheln** (von frischen Morcheln konserviert)		1,60 0,85
ohne Köpfe starker (keine Spargelabschnitte).		0,80 0,45			
Garten-Erdbeeren		2 Pfd. 1,25	**Kirschen,** evt. mit Stein,		2 Pfd. 0,85
Mirabellen, Metzer		2 Pfd. 0,75	**Pfirsiche,** geschält,		2 Pfd. 1,35

Ludw. Wuchererstr. 76. **Pfeiffer & Haase,**
Fernruf 1847. **Delikatessen- u. Weinhdlg.**

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag den 26. März von nachm. 4 bis abends 11 Uhr **zwei grosse Militär-Konzerte** der Regiments-Musik des **Infant.-Regiments „Graf Tauentzien von Wittenberg"** (3. Brandenb.) Nr. 20 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn **P. Grimmig.**

Eintritt 40 Pfg., von 7 Uhr ab 25 Pfg. inkl. Steuer. Karten von 7 Uhr ab Giltigkeit. **F. Winkler.**

Lehrer-Gesangverein Halle

(Leitung: Professor **Reubke,**)

Sonnabend, den 25. März 1905, abends 7 1/2 Uhr in den **„Kaisersälen"**

Konzert

unter gefälliger Mitwirkung von Frau **Hedwig Leschik-Bernhardt**-Halle (Gesang), des Herrn **Walter Schulze**-Prag (Violine) und des Herrn Chordirektor **Karl Klanert**-Halle (Klavier).

Programm.

Chöre a capella von **Hegar, Brambach.**
Chorlieder von **Othegraven. Ständchen** für Altsolo und Chor von **Fr. Schubert.**
Lieder am Klavier von **Händel, Franz, Wolf** etc.
Violinstücke von **Paganini, Bach** und **Sarasate.**
Blüthner-Flügel von Herrn **Döll.**

Karten zu 2,60, 1,55 und 1,05 Mark in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a.

Volksbildungsverein.

Wegen Behinderung des Vortragenden wird an Stelle des in Aussicht genommenen „Tondichterabends" **am Sonnabend den 25. März, abends 8 1/2 Uhr** im kleinen Saale der Kaisersäle Herr Zahnarzt Barbe einen Vortrag halten über

„Unbewußte Tierquälerei."

Die Bibliothek ist geöffnet, auch werden ausangierte Bücher, u. a. Gartenlaube, Romanzeitung, Woche 2c. zum Verkauf gestellt. Gäste sind willkommen.

Dampfschiff- u. Motorbootfahrt, Halle-Rabeninsel.

Gegründet 1880. Eröffnung. Gegründet 1880.

Sonntag den 26. d. Mts., von mittags 2 Uhr an, sowie **täglich bei gutem** Wetter von mittags 2 1/2 Uhr an **regelmäßige** Abfahrten.

C. Schräpler, Unterplan.

NB. Mache noch besonders auf meinen neu erworbenen Dampfer **„Emmy"** aufmerksam, welcher von Sonntag ab in Betrieb genommen wird.

Hotel Goldner Ring (Markt).

Inh.: **E. Schmidt.**

Modernes und angenehmstes Familien-Restaurant!

Beste Küche! **Mittagstisch im Abonnem. 1,25 u. 1,75 Mk.**

Eleg. Saal mit Nebenräumen zu Familien- u. Vereinsfestlichkeiten bestens empfohlen.

Hannover-Steuerndieb.

Dr. Kaufmanns Privat-Klinik f. Gallenstein-Leidende (operationslos). Sanatorium für Stoffwechselkranke. Bewährte erfolgreiche Behandlungsmethode. Herrliche Lage. Illustrierter Prospekt.

Walhalla-Theater

Inhaber: **Otto Herrmann.**

The Georgia Piccaninnies of Amerika

muß man gesehen haben,

5 Damen, 6 Herren, in ihrer Szene **„Plantagenleben",**

ferner:

10 neue konkurrenzlose Künstler-Spezialitäten.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 25. März 1905.

Erfurt. Stadttheater: Der Postillon von Lonjumeau.
Gotha. Hoftheater: Es werde Nacht.
Leipzig. Neues Theater: Abds.: Der Wasserträger. — Alles Theater: Eine Nacht in Venedig. — Schauspielhaus: Antoinette Sabrier. — Theater am Thomasring: Der Hochtourist.
Magdeburg. Stadttheater: Die Verschwörung des Fiesco.

Café Roland.

Täglich Humorist. Konzerte von 2 Kapellen.

Die unsichtbare **Original-Bauernkapelle Schnacklfranz'l** und die beliebte **Kroat. Tamburitza-Kapelle.**

Anfang 7 Uhr abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050324031/fragment/page=0004